

Ingolstadt: 03.11.13
Roland Horsch

Epheser 2:1-5(10) [[Einheitsübersetzung]]

Um welches Thema geht es hier?

Ihr werdet überrascht sein über meinen Vorschlag für ein Thema. Ich schlage nämlich das Thema Gemeinde vor.

Was hat dieser Text mit dem Thema Gemeinde zu tun? Es geht doch (bis Vers 10) um die Sünde und um die Rettung des Menschen. Der Bibeltext wird auch meistens so ausgelegt, so als ob es um meine persönliche Seite des Glaubens gehen würde. Wenn wir den textlichen Zusammenhang dieses biblischen Abschnitts betrachten, dann wirkt dieser Text auf uns wie ein »Einschnitt«, wie ein Einschub, der da nicht hingehört.

Ist der Apostel Paulus, der diesen Brief an die Epheser geschrieben hat, gedanklich durcheinander gekommen? Oder liegt das Problem bei uns, dass wir den Text gar nicht richtig verstehen? [[Redaktionelle Arbeit mal ausgeschlossen]]
Betrachten wir doch einmal den Zusammenhang:

-- Unmittelbar vorher geht es darum, dass Christus das Haupt der Gemeinde ist. Die Gemeinde wird als »Leib Christi« dargestellt.

-- Unmittelbar nachher steht Vers 11, den ich gleich lesen werde. Zunächst mal Vers 10: »Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten

Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.« Und dann V. 11: »Erinnert euch also, dass ihr einst Heiden wart und von denen, die äußerlich beschnitten sind, Unbeschnittene genannt wurdet.« Paulus benutzt hier das Wort »also«. Er verbindet V. 10 mit V. 11 durch ein »also« und spricht dann wieder sehr gezielt von Gemeinde: »Gemeinde Gottes«, »Gemeinde Israels« usw.

Das ist doch seltsam, oder nicht? Unmittelbar vorher geht es um Gemeinde, unmittelbar nachher, und alle drei Textbereiche sind sprachlich verbunden.

Deswegen behaupte ich, dass es sich bei dem Text von Vers 1 bis 10 um keinen gedanklichen Abschweifer und um keine gedankliche Unterbrechung handelt. Ganz im Gegenteil: Was Paulus zu den Themen Sünde, Rettung, Evangelium usw. zu sagen hat, ist für ihn nicht vom Gedanken der Gemeinde zu trennen. Das gilt so auch an anderen Stellen.

Wir sind also gefordert, das erst einmal wahrzunehmen: Wir verstehen den Bibeltext im ersten Moment nicht mehr so wie er gemeint war. Damit könnte ich meine Predigt schon fast beenden, weil damit das Wichtigste schon gesagt ist. Trotzdem will ich mir ein wenig Zeit nehmen, um das noch ein wenig zu vertiefen. Als »moderne Menschen« tun wir uns schwer mit vielen Aussagen der Bibel zur Gemeinde. Versuchen wir mal, diesem schon fast verborgenen gedanklichen Schatz besser auf die Spur zu kommen.

Warum tun wir uns eigentlich so schwer mit dem Thema Gemeinde? Das liegt ganz einfach an unserem Zeitalter des Individualismus. Wir denken also an vielen Stellen genau

anders herum als die biblischen Texte. Unser Denken ist so geprägt, dass wir die Aussagen sofort auf uns als einzelne Menschen beziehen. Dadurch verstehen wir manche Dinge genau falsch, ohne es zu merken. Deshalb müssen wir immer wieder prüfen, ob das, was wir verstehen, auch ursprünglich so gemeint war.

Fangen wir einmal mit den Grundlagen an. Was ist die Grundlage unseres christlichen Glaubens? Wie kann ich den Glauben jemandem erklären, der sich noch nie richtig damit beschäftigt hat? In den Freikirchen ist es üblich, den Glauben zu erklären über die Stichpunkte »Mensch«, Sünde des (!) Menschen (nicht: »der Menschen«), Notwendigkeit der Wiedergeburt, »wie man sich bekehrt« usw. Und zum Schluss, wenn überhaupt (!), sozusagen als Anhängsel, kommt noch das Thema »Gemeinde«.

Vieles daran ist natürlich richtig, aber tun wir nicht so als ob wir damit die Grundlagen des Glaubens behandelt hätten! Ich bin überzeugt, dass wir Paulus und überhaupt dem NT unrecht tun, wenn wir den Glauben in dieser Weise individualistisch verfremden. Wir tun und denken so als ob das Evangelium, d.h. die Gute Nachricht Gottes, mehr oder weniger nur darin bestehen würde, dass einzelne Menschen eine Rettung erfahren.

Das hätte Paulus so nicht gesagt. Für Paulus besteht das Evangelium darin, dass Jesus als Messias, d.h. als Retter des Volkes Israel gekommen ist und sein Reich aufgebaut und in Kraft gesetzt hat. Also: Das Evangelium beginnt bei den Juden zuerst, wie es im NT immer wieder heißt, bei den Juden als Volk Gottes, bei den Juden als Gemeinde Gottes.

Das ist die Zielrichtung des Evangeliums, das ist der Ausgangspunkt des Evangeliums. Und das für Paulus Großartige dabei ist, dass Gott die Grenzen für das »Volk Gottes« von den politischen Grenzen Israels abgelöst hat und auf die ganze Menschheit ausgedehnt hat. Es ist Gottes ganz ursprüngliche Absicht und doch wie ein ehemaliges Geheimnis (Lk 8:10, Röm 11:25, 16:25), dass sein Ziel über die Grenzen Israels hinausgeht. An diesen Punkten hängt für Paulus der Kern des Evangeliums.

So ganz, glaube ich, können wir das für Paulus Großartige nicht mehr nachempfinden. Es soll jetzt auch gar nicht um die vielen Einzelfragen gehen ... Was bedeutet es aber für uns als Menschen des 21. Jh.?

Hören wir zunächst einmal auf die Worte des Paulus, die er im Anschluss an den Vers 10 schreibt:

Verse 13-17 ... [[Einheitsübersetzung]]

Hier setzt Paulus einen klaren Schwerpunkt. Der gedankliche Ausgangspunkt für das Evangelium ist also nicht die Verfallenheit des Menschen, obwohl das dazu gehört, sondern Israel als Keimzelle für das weltweite Volk Gottes.

Was können wir daraus lernen? Einerseits natürlich nicht viel Neues, es ist ja eigentlich nichts Neues, sondern nur etwas Ungewohntes. Es kommt uns so vor als ob es neu wäre. Wir halten also fest:

Biblisch gesehen zielt das Evangelium nicht auf das Herz des einzelnen Menschen und von dort dann auch auf die Gemeinde,

sondern genau umgekehrt. Es geht Gott nicht nur darum, etwas zu reparieren, das kaputt gegangen ist, sondern Gott verfolgt ein bestimmtes Ziel.

Sein Ziel ist nämlich nicht ein bloßes Sammelsurium von erlösten Menschen, sondern eine gelebte Gemeinschaft. Deshalb ist Gemeinde so wichtig, auch und gerade weil wir in der Gemeinde immer noch so schmerzhaft erfahren müssen, dass die Gemeinschaft sehr viele Probleme mit sich bringt, dass es an allen Ecken und Enden klemmt.

Für mich war es ein richtiges Aha-Erlebnis als ich in Ingolstadt durch Geschwister auf diese Punkte aufmerksam gemacht wurde und die Zusammenhänge das erste Mal ein wenig verstanden habe. Ich muss dazu sagen, dass ich von meiner Veranlagung her nicht so gemeinschaftsorientiert bin. Ich bin mehr der Einzelgänger. Deshalb muss ich das, was ich predige, wieder mal zuerst mir selbst predigen.

Worin besteht nun diese Gemeinschaft, die für Gott so wichtig ist. Was ist dabei für uns heute wichtig?

Ich lese dazu einfach den Text von Paulus nochmal, aber mit erklärenden Ergänzungen.

Ihr wart tot infolge eurer Verfehlungen und Sünden, [ihr wart ausgeschlossen aus der Gemeinschaft des Volkes Gottes]. 2 Ihr wart einst Gefangene [der Sünde], wie es der Art dieser Welt entspricht, unter der Herrschaft des [bösen] Geistes, der im Bereich der Lüfte regiert ..., [anstatt der Herrschaft Gottes, die in der Gemeinschaft des Reiches Gottes regiert]. ...

4-5 Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns [alle zusammen] ... mit Christus wieder lebendig gemacht [und in die Gemeinschaft seines Volkes gestellt]. Aus Gnade seid ihr gerettet. 6 Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben, [einen Platz in der Familie Gottes]. ... 8 Aus Gnade seid ihr durch euer Vertrauen gerettet, nicht aus eigener Kraft - Gott hat es geschenkt -, 9 nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. 10 Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem [gemeinsamen] Leben die guten Werke zu tun, die Gott ... im Voraus bereitet hat. +11 erinnert euch also, dass ihr einst Heiden wart [und ausgeschlossen von der Gemeinschaft, durch die Gott am Wirken ist].

...

Ich fasse zusammen:

Das Evangelium, die befreiende Botschaft Gottes, ist ohne Gemeinde nicht zu haben. Gott verfolgt mit der Gemeinde seine Ziele. Sie ist der notwendige Dreh- und Angelpunkt, der Hebel für das Wirken Gottes, sie ist der Einschlagpunkt des Reiches Gottes in dieser Welt.

Freilich darf man den Begriff der Gemeinde nicht zu starr verstehen, aber Gemeinde ist etwas Konkretes. Sie muss, wie Jesus deutlich macht, Licht für die Welt sein – sichtbar, greifbar, leiblich – ein sichtbares Licht, das man nicht unter einen Scheffel stellt.

Gemeinde schafft den Freiraum für unser christliches Leben; sie ist Keimzelle und Kraftfeld des Reiches Gottes; sie ist der Ort, an dem sich das Leben der Familie Gottes zu verwirklichen hat, mit allen Schwächen und Stärken, mit Fehlern und gelebter Vergebung.

Nur gemeinsam, nur als Gemeinschaft können wir dem Reich Gottes einen Weg in diese Welt bahnen.